beirrt bei seinem Plane, etwas Ganzes zu schaffen, bestehen. Und wenn dann auch das Unglück mit dem halbfertigen neuen Turme, der bereits gegen 20 Meter hoch am 14. September infolge verschiedener zusammenwirkender Ursachen einstürzte, den Widerspruch von neuem schürte und die Gegner zu lauten Ausbrüchen ihres Unwillens veranlaßte, so ist doch dies alles überwunden worden und nach schweren, sorgenvollen Zeiten freut sich die Gemeinde heute nahezu ausnahmslos des herrlichen Gotteshauses; zwar hat der Bau große Opfer an Geld gefordert, aber doch, Gott sei Lob und Dank, kein Opfer an Menschenleben, auch nicht beim Einsturz des Turmes, und fröhlich konnte die Gemeinde, wenn auch der neue Turm erst später vollendet wurde, doch am 17. Oktober 1898 in ihr Gotteshaus wieder festlichen Einzug halten.

Kirche mit altem Turm vor der Erneuerung.

In ihrem neuen Gewande nimmt sich die vordem so nüchterne Kirche ganz prächtig aus und ist selbst die Vereinigung der Spätgotik des hohen Chores und des Barockstils im Schiff nicht störend, sondern vielmehr geschickt vermittelt, so daß die vorhandenen Unterschiede nicht als verletzende Gegensätze hervortreten. Der Chorraum in seiner Gotik stammt aus der Zeit um 1500 und hat die großen Kirchenbrände standhaft überdauert. Die Decke ist in Sterngewölbe angelegt. Das Schiff der Kirche ist in seinen jetzigen Formen nach 1724 entstanden. Ein großer Gewinn ist für den Kirchenraum dadurch erzielt worden, daß die Aufgänge zu den Emporen hinausgelegt worden sind; nur zur Orgelempore führt die Treppe noch im Innern hinauf, allerdings durch eine Wand verdeckt. Als eine weitere wesentliche Veränderung ist hervorzuheben, daß der früher an der Südseite befindliche Ausgang entfernt und in ein Fenster umgewandelt worden ist; dafür hat die Kirche nach Westen drei Ausgänge durch den Hauptturm und die beiden Seitentürme, sowie einen nach Osten vom alten Turme aus, der in seinem oberen Teile als Treppenhaus eingerichtet worden ist, erhalten. Auch die Sakristei ist von außen zugänglich gemacht und hat das vermauert gewesene Fenster an der Südseite wieder erlangt. Welchen Vorteil die Beseitigung der oberen (zweiten) Empore für die Kirche gebracht hat, erkennen jetzt auch alle die, welche sich nur schwer vom Altgewohnten losmachen konnten. Die ehemals Beckersche Empore im Chorraume, welche 1853 vom Königlichen Finanzministerium für das vormalige Kammergut Rennersdorf erworben worden war, ließ sich auch beim Umbau der Kirche nicht beseitigen und deshalb wurde eine zweite Empore gegenüber zum Gebrauche für den Kirchenvorstand und die Vertreter der politischen Gemeinden eingerichtet, unter dieser aber ein Stand für die Pfarrerfamilie angelegt. Alle übrigen Sonderplätze, deren es überhaupt nur noch wenige gab, sind eingezogen worden.

Der Fußboden des Schiffes wurde um eine Stufenhöhe durch Auffüllung gehoben, das Gestühl unten und oben neu hergestellt, die ganze Kirche mit Centralheizung — Niederdruck-Dampf-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden